

Bericht über die Anwerbung Robert Havemanns als Geheimer Informator

Robert Havemann war in der DDR nicht nur eine kritische Stimme der Opposition. Bis 1963 arbeitete er als "Geheimer Informator" (GI) mit der Stasi zusammen und berichtete über Personen aus der Wissenschaft in Ost- und Westdeutschland.

Der Chemiker Robert Havemann (1910–1982) war überzeugter Kommunist und seit 1950 Direktor am Institut für Physikalische Chemie der Berliner Humboldt-Universität. Nach seiner Befreiung aus der Todeszelle des NS-Regimes durch die Rote Armee arbeitete er für den sowjetischen Geheimdienst, der die Zusammenarbeit abbrach, weil Havemann keine Informationen von "operativem Wert" lieferte. Im Jahr 1956 verpflichtete er sich offiziell als Geheimer Informator (GI) unter dem Decknamen "Leitz" zur Zusammenarbeit mit dem MfS. In der Folge gab er diverse, auch belastende, Informationen über ihm bekannte Personen aus seinem beruflichen, politischen und privaten Umfeld an die Geheimpolizei weiter.

Mit seiner Vorlesungsreihe "Naturwissenschaftliche Aspekte philosophischer Probleme", die er im Wintersemester 1963/1964 hielt, wich Havemann von der offiziellen SED-Parteilinie ab. Am 11. März 1964 wurde Havemann deshalb aus dem Universitätsdienst entlassen. Die Stasi überwachte und isolierte den Regime-Kritiker und stellte ihn zwischen 1976 und 1979 unter einen strengen Hausarrest. Dennoch publizierte Havemann in westlichen Medien und wurde zu einer Galionsfigur der Opposition in der DDR.

Am 24. Februar 1956 wurde Robert Havemann als Informant für die Staatssicherheit angeworben. Bereits zuvor versorgte er MfS und KGB mit Informationen zu Kollegen aus seinem wissenschaftlichen Umfeld.

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 5469/89, BL. 44

Metadaten

Diensteinheit: Abteilung VI/2

Datum: 25.2.1956

Urheber: MfS

Rechte: BStU

Bericht über die Anwerbung Robert Havemanns als Geheimer Informator

33-24
033

Abteilung VI/2

Berlin, den 25. Februar 1956

Ri.-

BStU

000044

B e r i c h t

Betr.: Anwerbung des GI "Leitz"

Bezug: Anwerbungsvorschlag vom 23.2.56

Der GI arbeitet bereits seit 1953 für unser Organ als Kontakterson und brachte wertvolle Hinweise und Informationen über sein Institut und verschiedene Wissenschaftler. Vorher arbeitete er jahrelang mit einer sowjetischen Dienststelle zusammen.

Auf Grund seiner schon langen Tätigkeit und seiner gesellschaftlichen Stellung wurde eine schriftliche Verpflichtung als formal angesehen und deshalb auf diese verzichtet.

Mit ihm wurde nochmals über die Art der Zusammenarbeit und Fragen der Konspiration gesprochen.

Er brachte von selbst den Einwand, daß er im schriftlichen Verkehr usw. nicht mit seinem Namen in Erscheinung treten kann und wählte sich den Decknamen

" L E I T Z "

Irgendwelche Schwierigkeiten oder Bedenken für die Zusammenarbeit brachte der GI nicht zum Ausdruck.

Die Anwerbung erfolgte während eines Treffs am 24.2.1956 in seiner Wohnung.

Ziebler
(Richter)
Unterleutnant

Fritala

Turin

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 5469/89, Bl. 44

Blatt 44